

# Sicherheit für werdende Mütter

## Zertifikat an Frauenärzte für neue Untersuchung in Schwangerschaft

Bad Homburg (medandmore). Mit einer freiwilligen Qualitätskontrolle setzen Frauenärzte in Deutschland künftig neue Maßstäbe in der Schwangerschaftsdiagnostik.

Durch die neue Untersuchung aus Ultraschallbild und zwei Laborwerten können werdende Mütter bereits zwischen 11. und 14. Schwangerschaftswoche feststellen lassen, ob bei ihrem Kind möglicherweise eine Fehlbildung oder Chromosomenstörung vorliegt. Bekannte risikobehaftete Verfahren, wie Fruchtwasserpunktionen oder Chorionzottenbiopsien, können durch die neue Kombination beider Untersuchungsme-

thoden ausgeschlossen werden.

Das Ergebnis erlaubt dem Frauenarzt, Schwangere verlässlich und präzise hinsichtlich des weiteren Verlaufs ihrer Schwangerschaft zu beraten. Durch die hohe Aussagekraft des Verfahrens - bei bestimmten Fragestellungen bis zu 95 % - sollten Frauenärzte und Labore, die sie durchführen, allerhöchsten Qualitätsansprüchen genügen.

Dazu bietet die FMF-Deutschland (Fetal Medicine Foundation) als Zusammenschluss von Gynäkologen, Labormedizinern, Humangenetikern, Softwareherstellern und der Industrie spezielle Schu-

lungen an. Durch eine theoretische und praktische Prüfung müssen Frauenärzte ihre Fähigkeiten und Kenntnisse beim Ultraschall nachweisen. Der kontinuierliche Qualitätsstandard wird durch jährlich wiederkehrende Kontrollen gewährleistet.

Bislang haben sich rund 1000 Frauenärzte in ganz Deutschland zertifizieren lassen. Ziel sei es, dass jede Schwangere schon bald im Umkreis von 30 Kilometern einen FMF-zertifizierten Frauenarzt findet, so Prof. Rüdiger Osmers, Chefarzt der Frauenklinik am Städtischen Krankenhaus Hildesheim.